

Christoph SONNLECHNER, Die Veränderung der Umwelt durch die hochmittelalterliche Kolonisation – am Beispiel des südlichen Waldviertels, in: Umweltgeschichte. Zum historischen Verhältnis von Gesellschaft und Natur, hg. von Ernst BRUCKMÜLLER und Verena WINIWARTER (Schriften des Instituts für Österreichkunde 63) Wien 2000, Institut für Österreichkunde, 190 S., ISBN 3-209-03175-4, EUR 21, S. 21–39. – Einen Teilaspekt seiner in DA 56, 619 angezeigten Arbeit vertiefend zeichnet der Vf. unter genauer Analyse der spärlichen Quellen ein überzeugendes Bild der Erschließung und Organisation des Gebiets im Norden der Mark Österreich im 12. Jh. durch konkurrierende Herrschaftsträger – den Markgrafen, Adelige und das Kloster Göttweig –, der sich wandelnden Landschaft, ihrer Wahrnehmung und ihrer Nutzbarkeit, Nutzbarmachung und Nutzung, und zeigt, wie man die Rolle der Umwelt in der Geschichte sichtbar machen kann.

Herwig Weigl

Frank SOETERMEER, Livres et juristes au Moyen Âge (Bibliotheca Eruditorum 26) Goldbach 1999, Auvermann & Keip, XIII* und 431* S., ISBN 3-8051-0781-1, EUR 70,56. – Die vierzehn anastatisch abgedruckten Aufsätze der Jahre 1983 bis 1998 kreisen um den Unterricht des gelehrten Rechts an den Universitäten des 13. und 14. Jh., um die rasche Verbreitung des Rechts in dieser Zeit dank der großen Mobilität der Rechtslehrer und um die Herstellung von juristischen Lehrbüchern für den Universitätsbetrieb. Alle Arbeiten sind durch ausführliche Nachträge auf den neuesten Stand gebracht (S. 363* – 391*) und Register der zitierten Quellen, der Schreiber, Illuminatoren und Vorbesitzer der Hss., der modernen Autoren und der benutzten Codices erlauben einen schnellen Zugriff auf punktuelle Fragen.

D. J.

Paolo RENZI, „Ché più si spara et dimenticha in uno di che non se impara in dieci“. Arezzo, lo studio che abbiamo perduto, Nuova rivista storica 85 (2001) S. 39–60, gibt einen Überblick zur Geschichte der vom Beginn des 13. bis ins erste Drittel des 16. Jh. existierenden Universität Arezzo mit besonderer Berücksichtigung des Lehrprogramms und der nachweisbaren Professoren.

C. M.

Die Ungarische Universitätsbildung und Europa, hg. von Márta FONT und László SZÓGI, Pécs 2001, Selbstverlag der Hg., 235 S., ISBN 963-641-826-8. – Archäologische Forschungen und Grabungen im Dombereich der südungarischen Stadt Fünfkirchen (Pécs) haben vor wenigen Jahren zur Wiederentdeckung der in der Türkenzeit (1543–1686) bei einem Eroberungsversuch 1664 zerstörten Aula der 1367 begründeten Fünfkirchner Universität geführt. Obwohl die Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten an den freigelegten Resten nicht zeitgerecht abgeschlossen werden konnten, wurde wegen der Fünfkirchner Bistumsgründung (1009) durch König Stephan den Heiligen (1000–1038) im Zusammenhang mit dem ungarischen Millennium im Spätsommer 2000 in Fünfkirchen ein wissenschaftliches Symposium abgehalten, dessen